

**Suchet den HERRN, solange er zu finden ist;** ruft ihn an, solange er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Denn **meine Gedanken sind nicht eure Gedanken**, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll **das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen**, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

**Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.** Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen. Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln. Und dem HERRN soll es zum Ruhm geschehen und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.

Liebe Gemeinde,  
an den Übergängen unseres Lebens,  
an den Schwellen vom Alten zum Neue suchen wir Vergewisserung. Wir halten inne. Fragen nach dem, was bleibt, was Bestand haben wird. Vier Vergewisserungen wollen wir mitnehmen aus dem Alten ins Neue. Gewissheiten, die wir gerade gehört haben in den Versen aus Jesaja 55.

Die erste Vergewisserung / Gewissheit:  
Gott lässt sich finden.

Zum Jahresende gehören Rückblicke, Bilanzen. Ich selbst lasse in den letzten Tagen eines Jahrs anhand meiner Tagebucheintragungen das Jahr nochmals an mir vorüberziehen. Dabei geht es mit weniger um ein Bilanzieren oder Bewerten. Vielmehr schaue ich auf das zurückliegende Jahr in der Haltung des Gebets, des Gebets der liebenden Aufmerksamkeit. Ich schaue aus nach den Spuren und Zeichen Gottes in der zurückliegenden Zeit. Und immer wieder darf ich dabei staunen. Ja, Gott hat sich finden lassen. Seine Handschrift in über meinem Leben ist unübersehbar. Das macht mich dankbar und es macht mich neugierig und gespannt im Blick auf das Kommende.

*Suchet den Herrn, solange er zu finden ist.*

Ja, in dieser Haltung will ich weiter unterwegssein.

«Ein Mönch ist ein Gottsucher.» Als ich diese Aussage vor mehr als 20 Jahren zum ersten Mal gehört habe aus dem Munde eines Benediktierpaters war ich überrascht. Ich dachte: ein Mönch oder eine Schwester, das sind Menschen, die Gott gefunden haben. Heute weiss ich es besser: Gottsucher bleibe ich, bleiben wir ein ganzes Leben lang. So wird auch das neue Jahr ein Jahr der Gottsuche sein. Gehen wir hinein mit der Zusage und in der Gewissheit: *Gott lässt sich finden*. Und wenn ich ihn gefunden habe, beginnt die Suche von neuem. Eine Suche, die mich immer tiefer in das Geheimnis Gottes und in das Geheimnis meines Lebens führen will. Ja: Gott lässt sich finden. Er, der mich zuerst gefunden hat.

Die zweite Vergewisserung / Gewissheit:

Gottes Gedanken sind nicht meine Gedanken.

Eine etwas sperrige und mitunter auch schwer zu fassende Gewissheit.

*Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken*

*Und eure Wege sind nicht meine Wege.*

Gott, der sich finden lassen will, ist nicht immer leicht zu begreifen. Gerade in diesem zuende gehende Jahr ist vieles

geschehen, das ich / das wir nicht begreifen oder verstehen könnten. Manches hätte man sich da anders gewünscht, anders erwartet. Vor einigen Wochen erzählte mir ein Mann vom plötzlichen Tod seiner Frau und meinte: «Jetzt habe ich viele Fragen an den da oben.» Dass Gottes Gedanken nicht meine Gedanken sind, erfahren wir mitunter sehr schmerzlich, müssen mühsam lernen, es anzunehmen, ja zu sagen dazu.

Der Beter in Psalm 139 bekennt es so: *Herr, wie schwer sind für mich deine Gedanken, aber am Ende bin ich noch immer bei dir.*

In dieser Haltung möchte ich es annehmen, dass Gottes Gedanken mitunter nicht meine Gedanken sind. Denn es ist nicht Ausdruck von Willkür, als vielmehr Ausdruck seiner Grösse und Macht. Wie könnte ich kleiner Mensch das Grosse und Ganze überblicken. Und doch bin ich eingeladen, wie der Psalmbeter zu bekennen: *Am Ende bin ich noch immer bei dir.* Denn so schwer und unbegreiflich sie mitunter sind für mich und mein Verstehen, Gottes Gedanken sind Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Dem werden wir im neuen Jahr mit unserem Jahreswort als Kommunität nachspüren dürfen.

Die dritte Vergewisserung / Gewissheit:

Gottes Wort kehrt nicht leer zurück.

In ganz vielfältiger Weise sind wir im Laufe eines Jahres mit Gottes Wort unterwegs. So hat auch jede und jeder von uns vor einem Jahr im Gottesdienst ein persönliches Jahreswort gezogen und ebenso wird das auch heute wieder geschehen. Wie gefüllt und erfüllt habe ich mein persönliches Jahreswort 2023 erfahren dürfen? Wie ging es mir mit anderen Bibelworten, die genau in eine bestimmte Situation hineingeredet haben, mir Halt gaben, in denen Gott sehr direkt und konkret zu mir gesprochen hat?

Wir leben heute in einer Informationsflut, einer Sintflut der Worte. Menschsworte, Nachrichten Informationen, die uns überfluten. Was heute gesagt und geschrieben ist, ist bereits

morgen alt und überholt und übermorgen wird es vergessen sein. Hinzu kommen immer mehr Falschmeldungen, die wir nur schwer erkennen und unterscheiden können, die sog. Fakenews. Wie können wir uns davor schützen, damit angemessen umgehen? Das ist und bleibt eine Herausforderung.

Ganz anders das Wort Gottes: Gottes Wort hat Bestand. Es ist wahr, wahrhaftig und gewiss. Gottes Wort ist schöpferisch. Durch sein Wort hat Gott diese Welt, Himmel und Erde, uns Menschen erschaffen. Ja, wir Menschen sind Wort Gottes. Gottes Wort kehrt nicht, niemals leer zurück. Im Gegenteil: Gottes Wort ist Mensch geworden. Gottes Wort hat sich in dieser Welt offenbart. Tag um Tag dürfen uns nähren an diesem Wort, das uns lebendige Speise ist. Tag um Tag dürfen wir uns daran orientieren und darin Trost finden. Tag um Tag lassen wir uns davon korrigieren und leiten. Nicht leer, niemals leer erleben wir Gottes Wort. In Ihm begegnen wir der Fülle, der Fülle des Lebens. Dass dieses lebendige Wort Gottes nicht leer zurückkehrt, liegt dann aber auch an uns. Wo wir es aufnehmen in uns. Wo wir es einwurzeln lassen in unseren Herzen, da kann diese Saat aufgehen und wachsen. Da erfüllt sich das Wort Gottes. So haben wir es in diesem Jahr erleben dürfen und mit dieser Verheissung können wir uns getrost ins Neue wagen.

Bleibt noch eine vierte Vergewisserung / Gewissheit:

Ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Ach, wie fern will uns gerade diese Verheissung scheinen, wenn wir die viele Menschen und Situationen vor Augen haben, die von Leid und Krieg, statt von Freude und Frieden geprägt sind.

Ja, es ist eine Verheissung diese Aussage. Es war damals zur Zeit des Propheten eine Verheissung und es ist sie heute noch immer. Und doch: darin steht zuerst und vor allem die Zusage, das Gott selbst an unserer Seite ist. Er, der Immanuel, der «Gott mit uns» - wie wir es in diesen Weihnachtstagen bekannt

haben. Er selbst hat Wohnung genommen unter uns. Wie einst im Bild von der Wolken- und Feuersäule will er auch uns begleiten vom Alten ins Neue. Halten wir darum diese Verheissung wach, in Freuden auszuziehen und im Frieden geleitet zu werden – als Verheissung an uns und an diese wunde Welt.

Liebe Gemeinde,  
an der Schwelle zum neuen Jahr stehen wir,  
Nehmen wir diese vier Vergewisserungen mit:  
Gott will und wird sich finden lassen, wo wir ihn von ganzem Herzen suchen.  
Seine Gedanken, die oftmals unser Verstehen und Begreifen übersteigen, sind Gedanken des Friedens, bleiben wir also staunend bei ihm.  
Gottes Wort kehrt niemals leer zurück und es ist auch an uns, dass in dieser Welt diese gute Saat aufgehen darf.  
Und schliesslich: in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden wir, weil er, der Immanuel, der Gott mit uns, an unserer Seite war, ist, und bleiben wird.

Amen